



## *Werner & Ehlers · Hannover=Linden*

### *Bettfedern- und Daunenfabrik*

Ogleich die Geflügelzucht in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern nur verschwindend klein ist, ist es deutschem Fleiß und deutscher Tatkraft durch Errichtung einer großen Anzahl von Fabriken doch gelungen, daß fast das gesamte Gefäll der Welt an rohen Federn und Daunen seinen Weg nach Deutschland nehmen muß, um in den deutschen Fabriken auf maschinellem Wege durch Sortieren, Entstäuben, Reinigen, Waschen und Dämpfen in gebrauchsfähige Bettfedern und Daunen veredelt zu werden.

Eines der bedeutendsten Unternehmungen dieser Art ist die Bettfedernfabrik von Werner & Ehlers, Hannover=Linden. Das Unternehmen wurde am 1. Juni 1861 von Wilhelm Werner und Johann Ehlers gegründet, ging nach dem Tode der beiden Begründer im Jahre 1875 auf Wilhelm Werners Neffen, August Werner, über, unter dessen Leitung sich die Fabrik in ruhiger und stetiger Weise zu einem Großbetriebe hervorragender Art entwickelt hat.

August Werner verstarb als Geheimer Kommerzienrat, Ehrenpräsident der Handelskammer und Senator der Stadt Hannover im Jahre 1916. — Er hinterließ das Werk seinem Sohne, August Werner d. J., der bereits seit dem Jahre 1899 sein Mitarbeiter und seit 1908 Teilhaber der Firma war.

Der Einkauf geschieht in der ganzen Welt, ebenso der Verkauf nach der ganzen Welt.

Die Hauptezeugungsländer sind: China, Ungarn, Polen, europäisches und asiatisches Rußland, mit dem die ersten Beziehungen nach dem Kriege wieder angeknüpft sind, sowie Böhmen, Irland und Amerika.

Der Verkauf findet außer nach Deutschland hauptsächlich nach der Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Frankreich, England und Amerika statt. — Die Firma beschäftigt zurzeit etwa 360 Arbeiter und Angestellte. — Drei Kessel erzeugen den Dampf, der von zwei Dampfmaschinen von zusammen 750 Pferdekräften benötigt wird, um die über 300 Spezialmaschinen anzutreiben.

Nach einer Besichtigung der Fabrik anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma im Jahre 1911 schrieb Hermann Löns, der leider zu früh von uns geschiedene Dichter, in Bewunderung des ansehnlichen Stückes deutschen Fleißes, deutscher Gründlichkeit und deutscher Zähigkeit, die das Werk zu der Höhe gebracht haben, auf der es heute steht, die Worte:

„Eines Volkes Geschichte beruht nicht nur auf seinen politischen und kriegerischen Taten, nicht nur auf seinen wissenschaftlichen und künstlerischen Erfolgen, sondern zum größten Teil auf dem Maße stiller Arbeit, das es leistet.“